

Kreisverband Uckermark West/Oberbarnim e. V. MITGLIEDER-BRIEF



Die Kleinen bewundern die große Technik

Hurra, keine Schlaglöcher mehr

Der sehr marode Zustand des Parkplatzes vor der Kita „Friedrich-Fröbel“ in Prenzlau war nicht nur für die Mitarbeiter, sondern auch für die Eltern ein Ärgernis. Die Zufahrt und der Parkplatz glichen einer Mondlandschaft!

Das Motto „Loch-an-Loch-und-hält-doch“ traf es auf den Punkt und so wurden die Sperrung

und die Bauarbeiten gern in Kauf genommen.

Für alle Kinder der Einrichtung begann nun eine spannende Zeit. Ein cooler Bagger, ein Radlader, LKW und andere Baumaschinen konnten aus der Nähe beobachtet werden. Jeden Tag gingen die Kinder nachsehen, was es Neues gibt und was von den Bauarbeitern geschafft wurde.

Auch die Eltern mussten beim Bringen und Abholen ihrer Kinder mehr Zeit einplanen, da die Kinder noch mal schauen und über Gesehenes berichten wollten.

Jetzt, nach Abschluss der Bauarbeiten, sind alle mit dem Ergebnis sehr zufrieden und hoffen, dass es lange so bleibt. Steffi Thesing

Die DRK-Wohnstätte „Friedrich Fröbel“

Die DRK-Wohnstätte „Friedrich Fröbel“ in Prenzlau ist ein Gebäude aus den 50er Jahren des vergangenen Jahrhunderts. Das Haus hat mehrere Etagen und einen großen Garten, der über eine geräumige überdachte Terrasse zu erreichen ist.

Das gesamte Gebäude wurde im letzten Jahr wärme gedämmt und mit einem freundlichen hellen Farbanstrich versehen. Die Einrichtung verfügt über einen modernen Fahrstuhl und rollstuhlgerechte Eingänge.

Das Haus selbst wurde im Innenbereich fast komplett umgebaut. Als Säuglingsheim konzipiert wurden diese Baumaßnahmen notwendig, um den zeitgemäßen Anforderungen an eine Einrichtung der Behindertenhilfe gerecht zu werden.

Die Bewohner leben in drei Wohngruppen in Ein- bzw. Zweibettzimmern, die sie persönlich mitgestaltet haben. Die Gemeinschaftsräume sind individuell nutzbar. Die sanitären Anlagen sind den spezifischen Gegebenheiten entsprechend strukturiert und eingerichtet. Moderne Technik – wie zum Beispiel Waschmaschinen, Trockner und Kücheneinrichtungen – erleichtern den jungen Leuten die Selbstständigkeit.

Nahezu alle Räume, einschließlich der Flure und des Treppenhauses, sind in den letzten Jahren modernisiert oder wiederhergestellt worden. Gegen Ende des vergangenen Jahres wurde der bis dahin naturbelassene Parkplatz vor dem Haus nach zeitgemäßen Vorgaben befestigt. Zudem wird neben dem vorhandenen Therapieraum in



Die Wohnstätte „Friedrich Fröbel“ im Umbau

nächster Zukunft ein Snoezelenraum eingerichtet. Dank all dieser Umbauten und Modernisierungen fühlen sich unsere Bewohner nun rundum wohl! Heike Cizborra



Präsidiumssitzung Januar 2012

Die erste Sitzung des Präsidiums in diesem Jahr fand am Abend des 30. Januar 2012 im Eberswalder Rotkreuzzentrum statt. Zum ersten Mal nahmen die neuen Mitglieder des Präsidiums, der Kreisbereitschaftsleiter, Kamerad Wolfgang Werne und der Vorsitzende des Kreisausschusses der Wasserwacht, Kamerad Thomas Golawski, an der Sitzung teil.

Die Tagesordnung wurde einzig der Besprechung der strategischen Ausrichtung der Arbeit unseres Idealverbandes gewidmet, auch unter dem Aspekt der Strategie 2020. Wie gehen wir mit den veränderten Bedingungen in der Rotkreuzarbeit um, wie können wir gemeinsam die Probleme angehen? Darüber diskutierten auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Abteilung Verbandsarbeit, die zu dieser Beratung eingeladen waren.

Viel Arbeit, die zu bewältigen ist, aber alle waren sich einig: Auf unser Ehrenamt können wir jederzeit zählen!
Carmen Drath



Frau Müller, Herr Brückmann und Herr Schmidt während der Präsidiumssitzung

Im Notfall muss alles funktionieren

Was lässt sich besser zu Übungszwecken für den Katastrophenfall nutzen, als ein leerstehendes Gebäude? Dieses fanden die Kameraden der Bereitschaft Prenzlau in unserer alten Geschäftsstelle in der Rosa-Luxemburg-Straße.

Am 27. Januar 2012 hieß es nicht, „Theorie pauken“, sondern erworbenes Wissen an drei Verunfallten anwenden. In voller Dienstkleidung ging es zum Einsatzort. Das Treiben auf dem Gelände der alten Geschäftsstelle blieb den Anwohnern nicht verborgen und schnell fanden sich neugierige Beobachter ein. Alle drei Gebäude wurden ins Übungsszenario

einbezogen. Eine besondere Herausforderung: Die Helfer mussten im Dunkeln agieren und konnten nicht auf elektrisches Licht zurückgreifen.

Unterschenkelfraktur, Bewusstseinsstrübung, Wirbelsäulenverletzung und Kreislaufstillstand stellten hohe Anforderungen an die Kameraden – sowohl psychisch als auch physisch. Die anschließende Auswertung fiel, trotz einiger Unsicherheiten beim Umsetzen der Theorie, positiv aus und die Kameraden würden am liebsten gleich morgen wieder den „Ernstfall“ üben.
Silvio Duchow

Neue Strukturen im Katastrophenschutz

Die Kameraden aus den Bereitschaften Templin, Prenzlau und Melzow folgten der Einladung unseres Kreisbereitschaftsleiters Wolfgang Werne zu einer ersten Beratung. Damit setzten sie die Empfehlung der Vorstandsvorsitzenden Carmen Drath um und gründeten eine zeitweilige Arbeitsgruppe „Katastrophenschutz“, die sich intensiv mit der Frage auseinandersetzt: „Wie kann der Auftrag des Landkreises Uckermark zur Sicherstellung der Einsatzbereitschaft des Katastrophenschutzes in der Uckermark langfristig und konsequent umgesetzt werden?“

Im Fokus der Diskussionen standen der Vertragsentwurf des Landkreises Uckermark, die taktische und logistische Verteilung der vorhandenen Einsatzfahrzeuge sowie die notwendige

Helferausbildung und deren Finanzierung. Am 11. Februar 2012 trafen sich die Kameraden aus Templin und Prenzlau mit den Kameraden aus Melzow bei frostigen Temperaturen auf dem Stützpunkt in Melzow, um sich die dort stati-



Professionelle Hilfeleistung vor Ort

onierten Fahrzeuge des Katastrophenschutzes näher anzuschauen. Die anfängliche „Scheu“ vor der Technik wich schnell interessierten Blicken und neugierigen Fragen.

Aus Sicht der Helfer steht einer Umverteilung der Technik nichts im Weg. Nun müssen, gemeinsam mit Zustimmung des Landkreises, die Rahmenbedingungen dafür geschaffen werden. Mit dem DRK-Landesverband wurde bereits ein Termin für eine Inhouse-Veranstaltung für das Leiten und Führen von Gruppen vereinbart, sodass die Kameraden im Einsatzfall über das nötige Wissen verfügen. Wir werden Sie, liebe Mitglieder, über die Ergebnisse der Beratungen der Arbeitsgruppe und über die Umstrukturierung auch in den nächsten Ausgaben auf dem Laufenden halten.
Sybille Trantow

Das Wasserwachtjahr 2012

Das neue Jahr hat begonnen und die Kameraden der drei Wasserwachten planen ihre vielen Aktivitäten. Gleich im Februar stand traditionell die Teilnahme am 24-Stunden-Schwimmen in Eberswalde auf dem Plan, wo stets gute Erfahrungen und reichliche Platzierungen gesammelt wurden.

Dank 21 Grad Minus Anfang des Jahres konnte, gemeinsam mit der Freiwilligen Feuerwehr, ein Ausbildungstraining zur Wasserrettung geübt werden. Das koordinierte Zusammenspiel unterschiedlicher Einsatzkräfte wurde unter realen Bedingungen trainiert und einiges von allen Kameraden abverlangt.

In Prenzlau startete am 4. Februar ein neuer Lehrgang für angehende Rettungsschwimmer, eine gute Gelegenheit, wieder neue Mitstreiter für die eigenen Reihen zu gewinnen.

Die Jugend der Wasserwachten Templin und Eberswalde und das Jugendrotkreuz des Ortsverbandes Templin werden sich gemeinsam in Lychen „Dreiseen“ auf den diesjährigen Landeswettbewerb der Jugend vorbereiten. Dieser wird am Wochenende vom 1. bis 3. Juni 2012 in Templin stattfinden und den gesamten Kreisverband mit seinen ehrenamtlichen Kräften fordern.

April bedeutet Start in die Saison. Bei einem zünftigen Arbeitseinsatz bereiten alle Kameraden Gelände und Technik auf die aktive Wassersaison vor und bei einem Grillabend werden alle anstehenden Aufgaben gemeinsam besprochen.

Der Mai mit dem Weltrotkreuztag ist auch für den Kreisverbandstag vorgemerkt, der in diesem Jahr anlässlich des 60jährigen Jubiläums des Ortsverbandes Melzow dort stattfinden wird. Die Präsentation aller Einsatzkräfte und das Zusammenspiel mit der Feuerwehr wird ein Thema dieser Veranstaltung sein.

Im Juni läutet in Templin der Trainingsabschluss des Rettungsschwimmernachwuchses

mit einem zünftigen Schwimmfest für die Kinder und Jugendlichen die Ferien ein. Die Kameraden der Wasserwacht Eberswalde werden, wie in jedem Jahr, auf der „Inkontakt“ in Schwedt unseren Kreisverband präsentieren und an einer gemeinsamen Übung teilnehmen.

Im August schließt sich in Templin ein Familienfest an, das gemeinsam mit dem Ortsverband Templin ausgerichtet und von vielen Templinern jedes Jahr gern angenommen wird.

Im September/Oktobre wird die Wassersaison beendet sein. In Arbeitseinsätzen wird die Wasserwachtstation winterfest gemacht und in „Dreiseen“ wird man bei einem vergnüglichen Zusammensein das Jahr Revue passieren lassen.

Weiterhin werden zahlreiche Absicherungen auf kleinen und großen Veranstaltungen in der Region die Arbeit der Wasserwachten bestimmen. Es gilt, die Sicherheit der Bevölkerung an unseren Badestränden zu gewährleisten, und die Kameraden wollen ihre Aufgabenfelder auf den Katastrophenschutz erweitern.

Über 6 000 ehrenamtliche Arbeitsstunden wurden von den aktiven Kameraden im vergangenen Jahr geleistet, um die Einsatzbereitschaft der Wasserwachten zu realisieren. Ein Fortbildungsplan übers Jahr sichert ständig einen aktuellen Ausbildungsstand der Einsatzkräfte. Themen sind Funktechnik, Verhalten im SEG Einsatz, Fahrzeug- und Gerätekunde, Verhalten bei Taucheinsätzen, Knotenkunde und natürlich Weiterbildungen im Bereich der Ersten Hilfe und sanitätsdienstlicher Fortbildung.

Die Wasserwachten unseres Kreisverbandes bieten über das ganze Jahr spannende Herausforderungen für Jedermann. Interessenten sind jederzeit gern gesehen. Die Kontaktdaten finden Sie auf unserer Homepage unter www.drk-umw-ob.de.

Kathrin Schulz

So unabhängig wie möglich

So unabhängig wie möglich – so umsorgt wie nötig! Unser Angebot im „Betreuten Wohnen Eberswalde“ und „Betreuten Wohnen Templin“ richtet sich an Senioren, die ihre Zukunft frei und selbstständig gestalten und dennoch das Gefühl von Hilfe und Schutz nicht vermissen wollen.

Man lebt „für sich“ und doch in der Gemeinschaft, die jeden Einzelnen mit einbezieht und Wert auf Kontaktpflege legt. Gesprächsführung und Organisation von verschiedenen Dingen wie

- Begleitung zum Arzt
 - Gemütliches Kaffeetrinken
 - Basteln & Gestalten
 - Buchlesungen
 - Gymnastik für Senioren u.v.m.
- sind fester Bestandteil unserer Arbeit.

Durch eine einfühlsame Gesprächsführung gelingt es mehr und mehr etwas über Sorgen und Nöte unserer Bewohner zu erfahren. Gerade die Gespräche zum Abbau von Ängsten sind hierbei wichtiger Bestandteil. Sie dienen dem Wohlbefinden und dazu, individuelle Hilfe – abgestimmt auf jeden Einzelnen – zu organisieren. Alle Bewohner freuen sich auf die persönlichen Gespräche, um wieder alles für sich oder auch die Nachbarin zu klären.

Aber auch Nachbarschaftshilfen sind enorm wichtig. Solche ergeben sich aus der Zusammenarbeit mit den Senioren. Ehrenamtliche Hilfe von Senioren für Senioren ist sehr vielfältig. Dabei kann mit kleinen Tätigkeiten Großes bewirkt werden. Beispielsweise

- Hilfe beim Einkaufen
- Krankenhausbesuche
- gemeinsame Aktivitäten
- Gesprächskreise
- gemeinsam zum Sport gehen
- gemeinsam zum Essen ins Pflegeheim gehen
- gemeinsam zu den Veranstaltungen gehen oder fahren

Besuchen Sie uns:

Betreutes Wohnen Eberswalde GmbH
Potsdamer Allee 42+44, 16227 Eberswalde
Pflegedienstleiterin Elke Jänicke
Telefon: 0 33 34/38 19 89

Betreutes Wohnen Templin GmbH
Haselweg 1 – 4 & Kastanienstraße 1,3 & 5
17268 Templin
Pflegedienstleiterin Rita Bleek
Telefon: 0 39 87/7006-33.

Ausbilder drücken die Schulbank

Innerhalb von drei Jahren müssen sich unsere Ausbilder weiterbilden, um ihre Lehrberechtigung für die Erste Hilfe aufrecht zu erhalten und weiterhin als Lehrkräfte tätig sein zu können. Am 14. und 15. Januar 2012 wurden zehn Ausbilder aus unserem Kreisverband und drei Ausbilder aus dem benachbarten Kreisverband Uckermark Ost in Prenzlau mit den neuen Fortbildungsthemen des DRK-Landesverbandes Brandenburg vertraut gemacht. Unser Ausbildungsraum bot dafür die besten Voraussetzungen. Sie sind jetzt wieder auf dem neuesten Stand im Bereich der Ersten Hilfe und gut gerüstet für kommende Lehrgänge für die Betriebe sowie die Bevölkerung. Ein angehender Ausbilder konnte erfolgreich in Blossin seine erwachsenengerechte Unterrichtsgestaltung abschließen und ist nun schon gespannt auf die fachliche Ausbildung, die mit einer selbstgestalteten Lehrprobe abschließt. Drücken wir ihm die Daumen und heißen ihn willkommen im Ausbilderteam. Sybille Trantow



Das Beste aus 15 Jahren

Wenn die Kabarettgruppe „Erste Hilfe“ Rückschau auf 2011 hält, können wir mit Stolz sagen, es war ein erfolgreiches Jahr. Unsere Auftritte erfreuten nicht nur die Menschen in und um Prenzlau, sondern wir waren gefragt von Lychen bis Greiffenberg, von Eberswalde bis Bernau – und nicht zu vergessen unsere kleine Einlage auf dem DRK-Fest in Templin.

Nach den vielen Erfolgen war es uns in der Weihnachtszeit ein Bedürfnis, unsere Freude an andere Menschen weiterzugeben. Nach Rücksprache mit Frau Menzl und Frau Duchow vom Jugendrotkreuz hörten wir, dass es an verschiedenen Dingen fehlt und so spendeten wir kurzerhand 50 Euro. Außerdem haben wir der kleinen kranken Analena in Prenzlau einen großen Wunsch erfüllt und ihr eine Baby-Puppe gekauft. Die strahlenden Kinderaugen beim Auspacken werden wir nicht vergessen.

Auch das neue Jahr lief gut für uns an, im Januar sind wir schon dreimal zum 70. Geburtstag in Aktion gewesen. Am 8. Februar haben wir mit einer großen Gratulantschar unser 15-jähriges Jubiläum gefeiert. In neuem Outfit und mit neu getextetem Lied „Wir sind vier fesche Mädchen und kommen vom DRK“ hatten wir Gäste und Fans gleich auf unserer Seite.

Am 20. April 2012 um 18 Uhr sind alle ins Dominikanerkloster zu unserer Jubiläumsveranstaltung „Das Beste aus 15 Jahren“ eingeladen.
Brigitte Lindemann

Impressum

Deutsches Rotes Kreuz, Kreisverband Uckermark West/Oberbarnim e. V.
Settiner Straße 5b, 17291 Prenzlau
Tel. 03984/87 20 21, Fax: 03984/87 20 40
Internet: www.drk-umw-ob.de
Redaktionsbeirat: Carmen Drath, Leiterin;
Sybille Trantow, Bernd Siebert, Steffi Thesing
Fotos: KV Uckermark West/Oberbarnim e. V.

Bestnote für DRK Altenpflegeheim „Margarethe-Hennig-Haus“ Templin

Am 23. und 24. Januar 2012 erfolgte eine Regelüberprüfung des Medizinischen Dienstes der Krankenkassen im DRK Altenpflegeheim „Margarethe-Hennig-Haus“ in Templin. Seit Einführung von Pflegenoten war dies die dritte Überprüfung in dieser Form. Das Ergebnis dieser Kontrolle kann sich sehen lassen. In allen Bereichen der Qualitätsprüfung erhielt die Einrichtung die Bestnote 1,0.

Die Gutachter wählten zufällig acht Bewohner des Hauses aus und prüften anhand ihrer Einschätzung der einzelnen Bewohner und der vorhandenen Pflegedokumentation, ob der jeweilige Pflegebedarf und der vorgefundene Pflegezustand übereinstimmen. Ebenfalls wurden die hauswirtschaftliche Versorgung und die soziale Betreuung auf den Prüfstand gestellt.

In diesem Zusammenhang darf aber nicht vergessen werden, dass eine gute Note nicht der Weisheit letzter Schluss ist und nicht das Ziel des Zusammenlebens im „Margarethe-Hennig-Haus“.

Die Gemeinschaft zu pflegen, unter Berücksichtigung der individuellen Bedürfnisse jedes

Einzelnen und ein positives Lebensgefühl auch in schwierigen Situationen zu gewinnen, stellt jeden Tag eine Herausforderung dar. Sie verlangt von jedem Einfühlungsvermögen und Toleranz, gerade auch gegenüber den Grenzen des Nächsten. Die Richtlinien für dieses erfolgreiche Miteinander werden regelmäßig überdacht und zwangsläufig angepasst, um den Bewohnern im Hause Raum zu geben und mehr als nur ein Dach über dem Kopf. Aber auch diese Richtlinien sind keine Garantie für eine funktionierende Gesellschaft. Der Wille, sich jeden Tag aufs Neue aufeinander einzulassen, ist das Geheimnis.

Hierbei ist als Beweis das große Engagement der Mitarbeiter, gepaart mit Kompetenz, zu nennen, die die ständige Verbesserung der Leistungen für die Bewohner und damit ihre Zufriedenheit bewirken. Alle, die an dieser Entwicklung beteiligt sind, verdienen Lob und Anerkennung der geleisteten Arbeit, damit sie dem Anspruch auch in Zukunft weiter gerecht werden.

Niko Schamlott

Neue Wege in der Mitgliederwerbung

Es gibt viele Möglichkeiten, neue Mitglieder für unsere vielfältigen, satzungsgemäßen Aufgaben zu werben.

Bereits im Jahr 2008 starteten wir die Aktionen „Mitglieder werben Mitglieder“ und „Mitarbeiter werben Mitglieder“. So können wir uns bis heute über 220 neue Mitstreiter aus diesen Aktionen freuen. Seit Februar 2011 ist in unserem Auftrag Herr Olaf Otte in unserem Verbandsgebiet unterwegs, um weitere Fördermitglieder für unsere zahlreichen Aktivitäten zu gewinnen. Auch hier können wir dankend feststellen, dass es noch viele Mitmenschen gibt, die unsere Projekte unterstützen möchten. Dennoch sind unsere Mitgliederzahlen aufgrund des demographischen Wandels rückläufig, also gilt es, neue Wege zu gehen.

Nun möchten wir einen weiteren Schritt wagen und per Telefonanruf unsere Fördermitglieder

ansprechen. Viele von ihnen sind bereits über viele Jahre treue Förderer unseres Verbandes und können sich der gemeinnützigen Verwendung ihrer Beiträge gewiss sein. Schon allein eine Erhöhung von einem Euro im Jahr pro Mitglied würden 4 000 Euro mehr an Einnahmen bedeuten und diese Summe entspricht dem jährlichen Unterstützungsbeitrag für unser Jugendrotkreuz. Legen Sie bitte nicht auf, wenn Sie angerufen werden. Überlegen Sie in aller Ruhe, ob Ihre persönlichen Umstände eine Erhöhung zulassen. Wir danken Ihnen für Ihre jahrelange Unterstützung und hoffen auf Ihre weitere Förderung der wichtigen Rotkreuzarbeit für unsere Menschen.
Sybille Trantow

Deutsches Rotes Kreuz
Kreisverband Uckermark West/Oberbarnim e.V.

Helfen Sie uns helfen!

*als Mitglied im Deutschen Roten Kreuz,
in den Ortsverbänden, im Katastrophenschutz,
in den Gemeinschaften der Wasserwacht und im
Jugendrotkreuz.*

*Ihr Mitgliedsbeitrag wird für die Unterstützung
unserer sozialen Bereiche, wie z.B. die Jugendarbeit,
Kleiderausgabe an Bedürftige und das Spielmobil
verwendet.*

Sie erreichen uns unter:

Deutsches Rotes Kreuz
Kreisverband Uckermark West/Oberbarnim e.V.

17291 Prenzlau 16225 Eberswalde 17268 Templin
Settiner Straße 5 Wilhelmstraße 34 Schinkelstraße 32
Tel.: 03984 872021 Tel.: 03334 382962 Tel.: 03987 700630

Internet: www.drk-umw-ob.de